



Der Hirte Buri Khan in der Sommerweide Zaghar (Süd-Tadschikistan 20.8.2010)
Foto und Copyright: Wolfgang Holzwarth [Bild-Titel: Bild Nr. 1]



Winterschafstall und Regenfeldbau im Bezirk Kangurt (Süd-Tadschikistan, 7.5.2010)
Foto und Copyright: Wolfgang Holzwarth [Bild-Titel: Bild Nr. 2]



Zeltaufbau in der Sommerweide Zaghar (Süd-Tadschikistan, 20.8. 2010)
Foto und Copyright: Wolfgang Holzwarth [Bild-Titel: Bild Nr. 3]



Die im Norden Skandinaviens lebenden Sámi sind das einzige anerkannte indigene Volk der Europäischen Union. Rovaniemi, Oktober 2009
Foto und Copyright: Peter Koch
[Bild-Titel: Demo 30.10.08 05]



Sámische Jugendliche demonstrieren gegen die (aus ihrer Sicht beleidigende) Vermarktung von Sámi durch die finnische Tourismuswirtschaft. Rovaniemi, Oktober 2009
Foto und Copyright: Peter Koch [Bild-Titel: demonstrasjon_2_051]



Nomadenzelt auf der Sommerweide

Die zunehmende Motorisierung von Haushalten umfasst Fahrzeuge aller Art. Manche Nomadenfamilien besitzen sogar einen eigenen Lkw, mit dem sie selbst ihre Tiere und Tierprodukte vermarkten können. Lebensmittel und Waren, die sie nicht selbst produzieren und daher in der Stadt einkaufen, werden ebenfalls damit transportiert.

Weidegebiet im Kreis Lhari, Bezirk Nagqu, Autonomes Gebiet Tibet, VR China

Foto und Copyright: Andreas Gruschke [Bild-Titel: DSCN0721.JPG]



(Bildunterschrift s. folgendes Bild) [Bild-Titel: DSCN0732.JPG]



Mobilität ist eine wesentliche Grundlage nomadischer Tierhaltung. In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich die Mobilitätsformen verändert, vor allen Dingen die Transportmittel. Die zunehmende Motorisierung drückt sich vor allem in den inzwischen omnipräsenten Motorrädern aus. Sie haben inzwischen Pferde als Reittiere weitgehend ersetzt. Weidegebiet im Kreis Lhari, Bezirk Nagqu, Autonomes Gebiet Tibet, VR China
Foto und Copyright: Andreas Gruschke [Bild-Titel: DSCN0733.JPG]



Zelt in einem fröhsommerlichen Lage von Raupenpilz-Sammlern auf einer Sommerweide
Im Fröhsommer (Mai-Juni) ziehen vor allem Nomaden im Osten des tibetischen Hochlands in großer Zahl in höher gelegene Weidegebiete, um nach Raupenpilzen zu suchen. Dabei entstehen mancherorts richtig kleine Zeltstädte, die aus den weißen und farbenfroh dekorierten Ausflugszelten der Tibeter bestehen.
Weidegebiet im Kreis Lhari, Bezirk Nagqu, Autonomes Gebiet Tibet, VR China
Foto und Copyright: Andreas Gruschke [Bild-Titel: DSCN0734.JPG]



Interview-Situation: Der Bearbeiter des SFB-Teilprojekts A4 "Nomaden ohne Weide" im Feld befragt eine betagte Nomadenfrau zu ihrer Lebensgeschichte. Solche qualitativen Daten, die in vielen Befragungen als offene, biographische und Experten-Interviews erhoben werden, ergänzen die gleichfalls im Feld mit ausführlichen Fragebogen erhobenen Haushaltsdaten. Sie bieten u.a. eine diachrone Perspektive, um die Wandlungsprozesse, die seit in einem halben Jahrhundert bei tibetischen Nomaden ablaufen, besser erfassen zu können.
Hochweiden nahe Gyêgu (Jyekundo), Kreis Yushu, Tibetischer Autonome Bezirk Yushu, Provinz Qinghai, VR China
Foto und Copyright: Andreas Gruschke [Bild-Titel: DSCN9802.JPG]



Bei der Rentierscheidung, einem bedeutendem sozialen Ereignis der Sámi, sortieren die Hirten ihre Herden nach Schlachttieren. Sallivaara, November 2009
Foto und Copyright: Peter Koch [Bild IMG_0735]



Weideschutzreservat in der syrischen Steppe

Nomadische Schafzüchter gelten als „Problem“ für die labile Vegetation in Steppengebieten des Nahen Ostens. Doch oftmals sind ökonomische und politische Faktoren ausschlaggebend, wenn die Steppen überweidet werden. So zwingen niedrige Fleischpreise die Nomaden dazu, größere Herden zu halten, um ein Existenzminimum erwirtschaften zu können. Auf der anderen Seite sind Monopole im Futterhandel und damit sehr hohe Preise für Zufutter dafür verantwortlich, dass Steppengebiete teilweise überweidet werden. Die internationale Entwicklungshilfe investiert jährlich Millionen von Dollar in die Einrichtung von Weideschutzreservaten, um die Steppe aufzuforsten. Diese Gebiete werden der Nutzung durch die Schafzüchter entzogen und steigern damit weiterhin den Weidedruck auf die wenigen freibleibenden Grasflächen.

(Syrien, 2006)

Foto und Copyright: Andreea Bretan

[Bild Nr. IMG_0756]



Syrische Beduinen tranken ihre Schafe auf der Frühjahrsweide.

Die jungen Männer der Familie sind zumeist die Hirten. Denn sie können auch tagelang mit den Schafen draußen bleiben, weil sie sich nicht um Frau und Kinder kümmern müssen. Die Hirtenarbeit ist körperlich anstrengend und bisweilen gefährlich: die jungen Männer ertragen Kälte, Regen und müssen Angriffe wilder Tiere von den Schafen abwehren.

(Syrien, 2006)

Foto und Copyright: Andreea Bretan

[Bild Nr. IMG_1210]



Gezüchtet in der syrischen Steppe, geschoren in Aleppo – für die Opferschlachtung in Mekka. Syrische Fettschwanzschafe sind auf der arabischen Halbinsel besonders beliebt. Ihr Fleisch hat den Geschmack der frischen Steppenkräuter und der Fettschwanz gilt als Delikatesse. Die größte Zahl der Schafe, die in der syrischen Steppe gezüchtet werden, ist für den Export bestimmt (Schafe sind nach Erdöl das wichtigste Exportgut Syriens). Die städtische Nachfrage in Aleppo und Damaskus muss hingegen oft durch Importe aus Lateinamerika und Osteuropa abgedeckt werden.

(Syrien, 2006)

Foto und Copyright: Andreea Bretan

[Bild-Titel: IMG_1849]



Nomadenzelte auf einer Herbstweide

Technische Hilfsmittel verändern zunehmend das Leben nomadischer Haushalte. Zum Transport dient ein Motorrad, Solarzellen gewährleisten eine Basisversorgung mit Strom selbst in der Zeltunterkunft. Darüber hinaus finden sich dort auch elektrische Haushaltsgeräte (hier nicht im Bild) z.B. zur Herstellung von Butter.

Weidegebiet nahe Chindu (Thrindu), Tibetischer Autonome Bezirk Yushu, Provinz Qinghai, VR China

Foto und Copyright: Andreas Gruschke

[Bild-Titel: IMG_2682]



Winterlager (kasachisch: kystaw) kasachischer Nomaden in der Westmongolei
Foto und Copyright: Uta Schilling
[Bild-Titel: Uta Schilling_Kystaw]



Dachkranz und Dachstäbe einer kasachischen Jurte in der Westmongolei
Foto und Copyright: Uta Schilling [Bild-Titel: Uta Schilling:Mongolei 15]



Beim Aufbau einer kasachischen Jurte im Sommerlager (Westmongolei)
Foto und Copyright: Uta Schilling
[Bild-Titel: Uta_Schilling_Mongolei 16]